

Reihe  
**Jüngerschaft**

Jahrgang 1  
**Grundlagen des Lebens  
als neugeborener Christ**

Band 1.2  
**Alltagsleben  
eines Jüngers**

Rolf J. Dietz



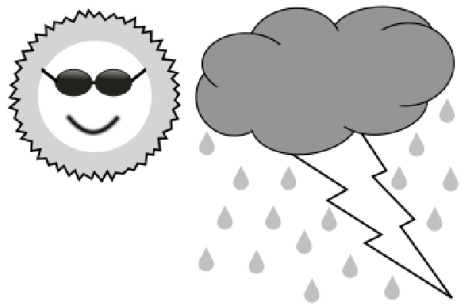
Schrift und Kraft

1. Ausgabe

Marl, 2016

Kopieren, vervielfältigen, ändern oder einscannen, mit welchen Mitteln auch immer, auch auszugsweise, ist untersagt, außer mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

## 2 - Vergebung: Eine befreiende tägliche Entscheidung



Vergib uns unsere Schuld, wie wir denen vergeben, die  
uns Unrecht getan haben. (Matthäus 6,12 HFA)

auswendig lernen

Für diese Lektion, unbedingt:

- ✓ Matthäus 18,23-35 lesen: das Gleichnis des Schuldners.
- ✓ Lukas 6,27-36 lesen: die Kinder ähneln Gott, dem Vater.

### Vergebung als Bedürfnis

Wir dienen einem uns vergebenden Gott. Er erwartet von uns, dass wir ihm auch in diesem Bereich ähneln. Fehlende Vergebungsbereitschaft stört die Gemeinschaft mit ihm.

Und wenn ihr dasteht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt (Mk 11,25).

### Bittere Wurzeln

Durch bittere Wurzeln und Unvergebenheit wird viel Schaden angerichtet, der unser Leben belastet: Beziehungen, Gemeindeleben und sogar die Beziehung zu Gott.

Und achtet darauf, dass nicht jemand die Gnade Gottes versäumt, dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwächst und Unheil anrichtet und viele durch diese befleckt werden. Hebr 12,15

Wer nicht vergeben kann, hat die Gnade Gottes nicht verstanden (siehe Gleichnis des Schuldners).

### Falsche Schuld

Oft geschieht es, dass ein Wort oder eine Geste als beleidigend empfunden wird, obwohl es nicht die Absicht war. Die beleidigte Person „hatte das Gefühl“ der andere wollte sie beleidigen („er hat mich schief angeguckt“, „er hat mich nicht begrüßt“, „er ruft mich so wenig an“, usw.) Solche grundlosen Beschuldigungen offenbaren geistliche Unreife und müssen als Sünde aufgedeckt werden (2 Mo 20,16 - falsches Zeugnis), weil sie ein starkes Werkzeug des Feindes sind, um Unfrieden und sogar Spaltungen in der Gemeinde hervorzurufen.

## Wer versucht mich zu schädigen, schädigt Christus

Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Gal 2,20a

Wir haben keinen Grund mehr, Vergeltungsgefühle zu pflegen, weil glaubende Nachfolger Jesu für die Welt gestorben sind.

*Tote können nicht beleidigt werden!*

Wir haben kein aufgeblasenes „Ich“ das verletzt werden könnte. Wer uns angreift, greift Christus an. Er ist mein Schutzschild, mein Anwalt.

## Grundlegende Vergebung als glaubender Christ

Der Ausgangspunkt, um dieses „Kapital“ zur Verfügung zu haben, ist, unsere eigene Schuld vor Gott wahrzunehmen und zu erkennen.

Seid aber gegeneinander freundlich und barmherzig und **vergebt einander, gleich wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.** Eph 4,32

Warum fällt den Nachfolgern Christi das Vergeben leicht? Weil Jesus in Vorkasse ging. Der Nachfolger Jesu hat unendliches „Kapital“ für diese Fälle zur Verfügung bekommen (siehe Gleichnis des Schuldners). Die Vergebung Gottes und Christi sind die Grundlage dafür, dass wir in der Lage sind, allen zu vergeben, die uns beleidigen und anfeinden (Kol 3,13).

## Vergebung ist möglich!

Für den natürlichen Mensch ist es schwer, zu vergeben. Wenn der Feind nicht für seine Beleidigungen und Angriffe „Zahlt“, muss der Angegriffene diese Last mit sich tragen. Die Kinder Gottes können dagegen aus diesem versklavenden Kreis der Schuld, Rache und Anklage befreit werden, indem sie aus dem „Kapital“, das Jesus anbietet, vergeben.

Vergeben ist vergessen! Wenn uns die Gedanken und Gefühle von Beleidigungen verfolgen, können wir sie bewusst vergessen, indem wir

ihnen keinen Raum in unserer Seele gewähren, sondern als „schon vergeben“ abweisen.

## Was ist Vergeben

Vergeben ist, bildlich gesprochen, den Scheck der Schuld zu zerreißen und so die Spesen auf sich selbst zu nehmen. Bei der Vergebung nimmt die beschädigte Person den Schaden auf sich, damit der Schuldner entlastet wird.

*Vergebung ist keine „Löschung“, sondern „Übernahme“.*

Vergebung ist ein Lebensweise: Selbst zu vergeben ist die Voraussetzung um Vergebung zu erhalten.

Und wenn ihr dasteht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt. **Wenn ihr aber nicht vergebt, so wird auch euer Vater im Himmel eure Verfehlungen nicht vergeben.** Mk 11,25-26, siehe auch Mt 6,12-15

## Von Herzen vergeben

Jesus wurde angegriffen, auf das Kreuz genagelt und verspottet, trotzdem hat er diese Menschen nicht verflucht oder beschimpft. Er hat so gehandelt, weil er ein vergebendes *Herz* hat. Vergebung im Sinne Jesu ist weit mehr als Pflichterfüllung, sondern Herzensänderung (siehe: die Kinder ähneln Gott, dem Vater). Sie geht über die reine Vergebung hinaus: bis hin zum Segnen und Beten für die, welche uns beleidigen (Lk 6,28).

So wird auch mein himmlischer Vater euch behandeln, wenn nicht jeder seinem Bruder **von Herzen** seine Verfehlungen vergibt. Mt 18,35

## Befreiung

### Befreiung für sich selbst

Indem man anderen vergibt, befreit man sich selbst. Denke an den Satz: „man ist Sklave von denen, die man hasst“. Vergebung befreit uns von unserer Vergangenheit. Wir müssen nicht, - besser: wir dürfen

nicht! - von den „Geistern“ der Vergangenheit verfolgt werden und alte Lasten mit uns schleppen. Sie machen uns krank!

Derjenige, der nicht in der Lage ist zu vergeben, schädigt sich selbst in mehreren Ebenen: 1. erschwert es die Beziehung zu Gott 2. lebt nun belastet und verliert die Freude 3. tendiert nun seelisch und körperlich zu erkranken.

### Befreiung des anderen

Nicht zu vergeben bedeutet, jemanden nicht freizugeben, zu versklaven, an uns zu binden. Das ist nicht im Sinne Gottes. Indem man vergibt, befreit man den anderen. Vergeben ist, denjenigen, der uns geschädigt hat, von Schuld zu entlasten, frei zu lassen. Lass ihn los! Halte die Vergebung nicht zurück, so erschwerst du nur dein Leben und das des anderen. Vergeben ist nicht leicht, aber befreit.

## Schuld und Gefühle

### Vergeben fängt mit einer Entscheidung an

*Es geht nicht darum Vergebung zu fühlen,  
sondern: sich für Vergebung zu entscheiden.*

Den „Scheck zerreißen“ bedeutet, die Rechte, die mir zustehen, aufzugeben. Wenn es uns schwerfällt zu vergeben, kann es daran liegen, dass man zu wenig Einsicht für die eigene Schuld hat (siehe: Gleichnis der Schuldner).

### Gefühle

Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, dann erfüllt Gott seine Zusage treu und gerecht: Er wird unsere Sünden vergeben und uns von allem Bösen reinigen.  
1 Joh 1,9 HFA

Gott verspricht uns Vergebung. Der Feind will uns den Frieden stehlen, indem er die Vergebung in Frage stellt. Nachdem wir unsere Sünden bekennen, sollen wir nicht fragen, ob wir die Vergebung fühlen, sondern sollen Gottes Wort vertrauen, weil er Vergebung versprochen hat.

### Zusammenfassung

Vergebung ist wie ein Fluss, er muss weiter fließen, sein Strom darf nicht unterbrochen werden. Jesus starb für uns, bevor wir uns unserer Schuld bewusst waren. Das ist ein großes Vorbild, das wir weitergeben können, indem wir allen vergeben, die uns Schaden zufügen.

### Aufgaben – zu zweit

1 – Erkläre deinem Gegenüber, warum Vergebung nicht „Löschung“, sondern „Übernahme“ ist.

2 – Erzähle Beispiele für Vergebung.